

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XXI
Einführung	1
1. Einführung in die Problemstellung	1
2. Zielsetzung und forschungsleitende Fragestellungen	2
3. Gang der Untersuchung.....	4
Teil 1: Die kartellrechtlichen und schiedsverfahrensrechtlichen Grundlagen und Entwicklungen.....	7
Kapitel 1: Grundlagen	7
1. Regelungszweck des Kartellrechts.....	7
2. Schiedsgerichtsbarkeit als private Methode der Streitbeilegung.....	9
3. Privatautonomie als Grundprinzipien des Schiedsverfahrensrechts..	11
4. Zusammenfassung.....	12
Kapitel 2: Schiedsfähigkeit von Kartellrechtrechtsstreitigkeiten	12
1. Die Entwicklung der Schiedsfähigkeit in Deutschland	13
a) Kartellschiedsgerichtsbarkeit	13
b) Einführung des § 91 GWB a.F.....	15
c) Kritik an § 91 GWB a.F	17
(1) Forderung nach Erweiterung des Anwendungsbereichs	19
(2) Forderung nach Einschränkung des Anwendungsbereichs	19
d) Rechtslage heute	20
(1) Abschaffung des § 91 GWB a.F.....	20
(2). § 1030 ZPO als Ausgangspunkt für die Beurteilung der Schiedsfähigkeit.....	21
e) Zwischenergebnis.....	22
2. Internationale Entwicklungen	23
a) USA: Mitsubishi Motors Corporation v. Soler Chrysler Plymouth, Inc.	23
(1) Sachverhalt und Entscheidungen.....	23

a.	Sachverhalt	24
b.	Entscheidung des District Court.....	24
c.	Entscheidung des Court of Appeal.....	25
d.	Entscheidung des Supreme Court.....	25
(2)	Entscheidungsgründe des Supreme Court.....	25
a.	Schwächung des private enforcement	26
b.	Gefahr des Rechtsmissbrauchs	26
c.	Komplexität kartellrechtlicher Streitfragen	26
d.	Herkunft der Schiedsrichter.....	27
(3)	Zusammenfassung und Stellungnahme	27
b)	Europäische Union: Eco Swiss China Time Ltd v. Benetton International NV	28
(1)	Sachverhalt	29
(2)	Entscheidung und Entscheidungsgründe.....	29
(3)	Zusammenfassung und Stellungnahme	30
3.	Ergebnis.....	31
	Kapitel 3: Relevante Gesetzesnovellierungen.....	32
1.	Modernisierung des Schiedsverfahrensrechts 1998.....	32
a)	UNCITRAL Modellgesetz als Vorbild	32
b)	Parteiautonomie und Rechtssicherheit im Schiedsverfahren	33
c)	Aufhebung, Anerkennung und Vollstreckung von Schiedssprüchen	33
d)	Schiedsfähigkeit	35
e)	Zwischenergebnis	35
2.	Das Kartellrecht im Wandel: VO (EG) 1/2003 und 7. GWB- Novellierung 2005.....	36
a)	VO (EG) 1/2003	36
(1)	Ein System der Legalausnahmen	37
(2)	Dezentralisierung der Kartellrechtsanwendung	39
(3)	Vorrang des europäischen Wettbewerbsrechts.....	39

(4) Sonstige Änderungen.....	41
(5) Zusammenfassung und Stellungnahme	41
b) Die 7. GWB-Novelle.....	46
(1) Grundkonzeptionen der 7. GWB-Novelle	48
a. Angleichung der § 1 GWB an Art. 101 Abs. 1 AEUV (ex-Art. 81 Abs. 1 EG) durch Gleichbehandlung horizontaler und vertikaler Wettbewerbsbeschränkungen	48
b. Übernahme des Systems der Legalausnahmen	49
c. Sonstige Änderungen.....	50
(2) Förderung der privaten Kartellrechtsdurchsetzung	51
a. Abschaffung des Schutzgesetzerfordernisses.....	52
b. Passing-on-defense	53
c. Erleichterung beim Nachweis des Schadenseintritts.....	54
d. Erleichterung für „follow-on“ Klagen.....	55
e. Streitwertherabsetzung	56
(3) Zusammenfassung und Stellungnahme	57
c) Geplante Stärkung des private enforcement auf gemeinschaftsrechtlicher Ebene	59
(1) Maßnahmen zur Stärkung des private enforcement	60
a. Klagebefugnis	60
b. Beweiserleichterung	61
c. Verschuldenserfordernis.....	62
d. Schadensberechnung	62
e. Verjährung	64
f. Verringerung des Kostenrisikos	64
g. Kronzeugenregelungen und Schadensersatzklagen	65
(2) Zusammenfassung und Stellungnahme	65
3. Ergebnis.....	67
Kapitel 4: Geeignetheit der Schiedsgerichte zur Anwendung und Durchsetzung von Kartellrecht	67

1.	Offensiver und defensiver Kartellrechtsprozess:	67
2.	Eignung der Schiedsgerichte zur Anwendung von Kartellrecht.....	68
a)	Kohärenz und Einheitlichkeit der Kartellrechtsanwendung	68
b)	Erschwerung der verwaltungs- und bußgeldrechtlichen Kartellrechtsdurchsetzung und Rechtsfortentwicklung.....	70
c)	Komplexität des Kartellrechts und Qualifikation der Schiedsrichter zur Kartellrechtsanwendung.	72
d)	Ergebnis.....	73
3.	Der offensive Kartellstreit: Eignung der Schiedsgerichte zum private enforcement	74
a)	Fehlende Verbindlichkeit der gesetzgeberischen Maßnahmen.....	75
b)	Erfordernis einer Schiedsvereinbarung	76
(1)	Schiedsklausel	77
(2)	Eigenständige Schiedsvereinbarung.....	77
(3)	Wirkung der Schiedsvereinbarung inter partes	79
4.	Ergebnis.....	80
Teil 2:	Die Anwendung kartellrechtlicher Vorschriften im Schiedsverfahren.....	81
Kapitel 1:	Gesetzliche Verpflichtung des Schiedsgerichts zur Anwendung von Kartellrecht	81
1.	Pflicht zur Anwendung von Kartellrecht als Teil des ordre public ...	81
a)	Abgrenzung zwingende Vorschriften und ordre public	82
(1)	Begriffsbestimmung	82
a.	Zwingende Vorschriften.....	82
b.	ordre public	84
c.	Zwischenergebnis	84
(2)	Funktion und Wirkung	84
a.	ordre public	84
b.	International zwingende Normen	85
c.	Zwischenergebnis	86

(3) Zielrichtung	86
b) Einordnung des Kartellrechts	86
c) Rückschlüsse auf Pflicht zur Kartellrechtsanwendung	89
d) Ergebnis.....	90
2. Das für das Schiedsgericht maßgebende Kollisionsrecht	90
a) Die traditionelle Lehre.....	92
(1) Begründung	92
(2) Kritik an der traditionellen Lehre	93
b) Die neuere Lehre	95
(1) Begründung	96
(2) Kritik an der neueren Lehre.....	98
c) Praktische Auswirkungen für die Schiedsgerichtsbarkeit in Deutschland	99
d) Stellungnahme	101
(1) Die neuere Lehre	101
(2) Die traditionelle Lehre.....	106
(3) Kollisionsrechtliche Anknüpfung.....	108
e) Ergebnis.....	110
3. Pflicht zur Anwendung von Kartellrecht aufgrund von Gemeinschaftsrecht	111
a) Übereinkommen über das auf vertragliche Schuldverhältnisse anzuwendende Recht vom 19. Juni 1980	112
(1) Regelungsinhalt	112
(2) Geltung im Bereich der Schiedsgerichtsbarkeit	113
(3) Ergebnis	116
b) Verordnung (EG) Nr. 593/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17. Juni 2008 über das auf vertragliche Schuldverhältnisse anzuwendende Recht.....	116
(1) Regelungsinhalt	117
(2) Geltung im Bereich der Schiedsgerichtsbarkeit	120

(3) Ergebnis	121
c) Verordnung (EG) Nr. 864/2007 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 11. Juli 2007 über das auf außervertragliche Schuldverhältnisse anzuwendende Recht.....	121
(1) Regelungsinhalt	122
(2) Geltung im Bereich der Schiedsgerichtsbarkeit	123
(3) Ergebnis.....	128
d) Prognose für zukünftige Entwicklungen.....	128
e) Ergebnis.....	134
4. Verpflichtung zur Anwendung kartellrechtlicher Vorschriften im Rahmen des § 1051 ZPO.....	135
a) Pflicht zur Anwendung von Kartellrecht aufgrund von international zwingendem Charakter	135
b) Auslegung des § 1051 ZPO hinsichtlich der ergänzenden Geltung von allgemeinem Kollisionsrecht	136
(1) Wortlautauslegung (grammatikalische Auslegung)	137
(2) Systematische Auslegung	138
(3) Genetische und historische Auslegung:	140
a. Genetische Auslegung:	140
b. Historische Auslegung:	143
c. Zusammenfassung:	144
(4) Teleologische Auslegung:	144
a. Stellungnahme zu der teleologische Auslegung des § 1051 ZPO nach Wagner	146
i. Normenkollision.....	146
ii. Internationale Fälle mit Inlandsbezug.....	148
iii. Deutschland als neutraler Schiedsort	151
iv. Ergebnis von Wagners Auslegung	155
b. Auslegung anhand der objektiv-teleologischen Kriterien.....	155
i. objektive Zwecke des Rechts – Herstellen eines angemessenen Ausgleichs der sich entgegenstehenden Regelungszwecke	155

ii. sachgemäße Regelung.....	160
c. Zusammenfassung	164
c) Ergebnis:.....	165
5. Zusammenfassung	165
Kapitel 2: Pflicht zum Erlass eines vollstreckbaren Schiedsspruches.....	166
1. Verpflichtung zum Erlass eines vollstreckbaren Schiedsspruches aus dem Schiedsvertrag	167
2. Konkretisierung der schiedsrichterlichen Pflicht zum Erlass eines vollstreckbaren Schiedsspruches.....	170
a) Schuldstatutstheorie.....	172
b) Territorialitätsprinzip und Machttheorie	174
c) Sonderanknüpfungslehren	175
(1) Sonderanknüpfungsrechtliche „rule of reason“.....	177
(2) Anknüpfung nach dem allseitigen Auswirkungsprinzip	180
(3) Stellungnahme	184
a. Kriterien der sonderanknüpfungsrechtlichen rule of reason	184
b. Anknüpfung an das allseitigen Auswirkungsprinzips.....	189
c. Behandlung von Mehrfachanknüpfungen	189
(4) Zwischenergebnis	193
d) Kombinierte Methode zur Ermittlung des anwendbaren Kartellrechts unter der Prämisse der Sicherstellung der umfassenden Vollstreckbarkeit.....	193
(1) Auswahl der in Betracht kommenden Kartellrechtsvorschriften...194	
a. Ermittlung der für die Anerkennung und Vollstreckung relevanten Staaten	194
b. Anknüpfung nach dem allseitigen Auswirkungsprinzip	195
c. Anwendungswille	195
d. Zusammenfassung	196
(2) Auflösung von Anwendungskonflikten.....	197
a. Gedankliche Aufteilung des Sachverhalts.....	197

b.	Kumulative Anknüpfung	197
c.	Entscheidung zu Gunsten der unter den Vollstreckungsstaaten am weitesten verbreiteten Kartellrechtsregelung	198
d.	Entscheidung entsprechend der berechtigten Erwartungen der Parteien	201
e.	Zusammenfassung	203
3.	Ergebnis.....	204
	Kapitel 3: Anwendung von Kartellrecht ex officio.....	205
1.	Anwendung von Kartellrecht ex officio und Nachforschungspflichten	206
a)	Anwendung von Kartellrecht ex officio.....	206
b)	Pflicht zur Ermittlung des Sachverhalts.....	207
c)	Zusammenfassung:.....	208
2.	Achtung des Anspruchs auf rechtliches Gehör	208
a)	Informationspflicht.....	209
b)	Äußerungsrecht	210
c)	Beachtungspflicht	210
d)	Zusammenfassung.....	211
3.	Pflicht zur Anwendung von Kartellrecht trotz ausdrücklichem Ausschluss der Anwendbarkeit durch die Parteien.....	212
a)	Wirksamkeit eines vereinbarten Ausschlusses von Kartellrecht ...	212
b)	Recht der Schiedsrichter, sich über einen Kartellrechtsausschluss hinwegzusetzen.....	214
c)	Lehre von einem transnationalen ordre public	215
d)	Der Schutz des Wettbewerbs als Teil eines transnationalen ordre public	217
e)	Kritik an der Lehre von einem transnationalen ordre public und Stellungnahme	220
f)	Zusammenfassung	224
4.	Ergebnis.....	224

Teil 3:	Kartellrecht im Aufhebungs-, Anerkennungs- und Vollstreckungsverfahren	227
Kapitel 1: Gerichtliche Überprüfbarkeit von Schiedssprüchen mit kartellrechtlichem Bezug	227	
1.	Das Aufhebungs-, Anerkennungs- und Vollstreckungsverfahren ...	228
a)	Rechtsgrundlage, Zuständigkeit und Verfahren der gerichtlichen Überprüfung von Schiedssprüchen.....	228
b)	Verbot der révision au fond.....	229
c)	Unvereinbarkeit des Schiedsspruches mit dem ordre public als Aufhebungsgrund nach § 1059 Abs. 2 Nr. 2 lit. b) ZPO.....	230
2.	Der Streit um die Reichweite der gerichtlichen Kontrolle.....	232
a)	Die wissenschaftliche Diskussion	232
(1)	Maximalistische Ansicht: Volle Inhaltskontrolle.....	232
(2)	Minimalistische Ansicht: Plausibilitätskontrolle	234
(3)	Neuere Ansicht: volle rechtliche Überprüfung, aber Bindung an die Tatsachenfeststellung des Schiedsgerichts	236
(4)	Stellungnahme	238
b)	Position der Rechtsprechung	242
(1)	Die Rechtsprechung des BGH.....	242
(2)	Die neuere Rechtsprechung der Instanzgerichte	244
(3)	Analyse und Stellungnahme	247
a.)	Die statische Rechtsprechung des BGH.....	247
b.)	Umdenken der Instanzgerichte?	248
c.)	Zusammenfassung	252
c)	Ergebnis.....	253
Kapitel 2: Bestimmung einer angemessenen Prüfungsreichweite durch Abwägung der miteinander konkurrierenden Interessen.....	254	
1.	Die Aufhebungsvoraussetzungen nach § 1059 Abs. 2 Nr. 2 lit. b) ZPO.....	254
a)	Wortlaut (grammatikalische Auslegung)	255

b)	Systematische Auslegung.....	255
c)	Genetische und historische Auslegung	256
(1)	Vergleich mit § 1041 Abs. 1 Nr. 2 ZPO a.F.....	256
(2)	Vergleich mit Art. 34 (2) (b) (ii) UNCITRAL Model Law und Art. V Nr. 2 lit. (b) UNÜ 1958	257
(3)	Zusammenfassung der genetischen und historischen Auslegung.....	260
d)	Teleologische Auslegung	260
(1)	objektive Zwecke des Rechts	260
(2)	Sachgemäße Regelung:	262
a.	Natur der Sache	262
i.	Natur der Schiedsgerichtsbarkeit als private Rechtsprechungsinstitution	262
ii.	Natur des ordre public-Vorbehalts als Ergebniskontrolle im Ausnahmefall	263
b.	Allgemeine Rechtsprinzipien	264
i.	Prinzip der Gleichbehandlung.....	264
ii.	Prinzip der Rechtssicherheit	267
iii.	Gebot der materiellen Gerechtigkeit	269
(3)	Zwischenergebnis der teleologischen Auslegung	270
e)	Gesamtbetrachtung der einzelnen Auslegungsmethoden	271
(1)	Antagonismus der Regelungsziele als Hauptproblem der objektiv-teleologischen Auslegung	271
(2)	Wertentscheidung des Gesetzgebers und ratio legis	272
a.	Wertentscheidung des Gesetzgebers	272
b.	Ratio legis	274
c.	Zusammenfassung	276
(3)	Wortlaut der Norm als Grenze der Auslegung.....	276
f)	Ergebnis der Auslegung:	277
2.	Teleologische Reduktion des § 1059 Abs. 2 Nr. 2 lit. b) ZPO	277

a)	Ziel und Rechtfertigung der teleologischen Rechtsfortbildung	278
b)	Zusammenhang zwischen Rechtsfortbildung und Ziel	280
c)	Formulierung einer Vorrangregel zur Optimierung von sich widerstreitenden Zielen und Interessen	281
3.	Konkretisierung des Offensichtlichkeitskriteriums mit Hinblick auf Kartellrechtsverstöße	282
a)	Offensichtlichkeit als unbestimmter Rechtsbegriff.....	282
b)	Konkretisierung des Offensichtlichkeitskriteriums mit Hinblick auf den kartellrechtlichen ordre public	284
c)	Bildung von Fallgruppen.....	286
(1)	Anzeichen für kartellrechtliche Relevanz des Sachverhalts	286
(2)	Anzeichen für Beachtung europäischer oder deutscher Kartellrechtsvorschriften durch das Schiedsgericht.....	287
(3)	Beachtung von Präjudizien und Vorgaben der Kommission	288
a.	Präjudizien	288
b.	Vorgaben der Kommission	288
(4)	Zusammenfassung der erarbeiteten Fallgruppen.....	290
d)	Konkretisierung des Offensichtlichkeitskriteriums für die erarbeiteten Fallgruppen.....	291
(1)	Gefährdungsgrad für ordre public als Relativierungsmaßstab ...	292
(2)	Analyse der Fallgruppen hinsichtlich des Gefährdungsgrades für den ordre public	292
a.	Fallgruppen (1) und (4): Keine Anzeichen für die kartell- rechtliche Relevanz des Sachverhalts oder erkennbare Berücksichtigung von Präjudizien und Anwendungshilfen	293
b.	Fallgruppe (2): Trotz Anzeichen für Relevanz kartell- rechtlicher Vorschriften der lex fori ist eine Beachtung dieser nicht ersichtlich	293
c.	Fallgruppe (3): Keine Beachtung von Präjudizien und Vorgaben der Kommission	294
(3)	Konkretisierung des Offensichtlichkeitserfordernisses anhand der unterschiedlichen Gefährdungsgrade für den ordre public...	295

a.	Fallgruppe (1): Keine Hinweise auf einen Kartellrechtsverstoß...	296
b.	Fallgruppe (4): Erkennbare Beachtung von Präjudizien, Vorgaben und Anwendungshilfen.....	296
c.	Fallgruppe (3): Keine Beachtung von Präjudizien und Vorgaben der Kommission.....	297
d.	Fallgruppe (2): Trotz Anzeichen für Relevanz kartellrecht- licher Vorschriften der lex fori ist eine Beachtung dieser nicht ersichtlich	298
e)	Ergebnis.....	301
4.	Bedeutung für die Prüfungsreichweite des Überprüfungsgerichts in rechtlicher Hinsicht.....	302
a)	Überprüfungsschritt 1: Einordnung des zu überprüfenden Schiedsspruches in eine der Fallgruppen	303
b)	Überprüfungsschritt 2: Überprüfung anhand des für die entsprechende Fallgruppe festgestellten Inhalts des Aufhebungstatbestandes des § 1059 Abs. 2 Nr. 2 lit. b) ZPO.....	304
(1)	Fallgruppen (1) und (4)	304
(2)	Fallgruppe (2)	304
(3)	Fallgruppe (3)	304
c)	Vorteile des entwickelten Prüfungssystems	305
(1)	Relative anstatt absoluter Vorrangregelung	305
(2)	Achtung des Verbots der révision au fond	305
(3)	Schaffung von Rechtssicherheit für die Parteien	306
(4)	Keine Umgehung der kartellrechtlichen Vorschriften	308
d)	Ergebnis.....	308
5.	Bindung an die Tatsachenfeststellungen des Schiedsgerichts	309
a)	Gefährdung der öffentlichen Ordnung im Einzelfall als Maßstab für die Prüfungsdichte der gerichtlichen Kontrolle	310
b)	Reichweite der zulässigen Kontrolle der Tatsachenfeststellungen des Schiedsgerichts für die jeweiligen Fallgruppen	311
(1)	Analyse der Fallgruppen hinsichtlich des Gefährdungsgrades für den ordre public	311

a.	Fallgruppen (1) und (4)	311
b.	Fallgruppe (3)	312
c.	Fallgruppe (2)	312
(2)	Ein nach Gefährdungsgrad abgestuftes System der Tatsachenfeststellung i.R.d. ordre public-Kontrolle	313
a.	Fallgruppen (1), (3) und (4).....	313
b.	Fallgruppe (2)	314
(3)	Vorteile des entwickelten Prüfungssystems	315
a.	Relative anstatt absoluter Vorrangregelung	315
b.	Achtung des Verbots der révision au fond.....	315
c.	Schaffung von Rechtssicherheit für die Parteien	316
d.	Keine Umgehung der kartellrechtlichen Vorschriften	316
c)	Ergebnis	317
6.	Zusammenfassung des abgestuften Prüfungssystems.....	317
7.	Die Zukunft der Aufhebung, Anerkennung und Vollstreckung von Schiedssprüchen in der EU – die Reformvorhaben der Kommission	319
	Ergebnisse und Schlussbetrachtung	321
	Literaturverzeichnis	327